



Aufnahme aus Herford: Jüdische Kinder stehen zusammen mit dem Rabbiner auf dem Hof der Herforder Synagoge.

FOTO:PRIVAT

Schicksale jüdischer Kinder

Zellentrakt: Überarbeitete Ausstellung wird am 8. September eröffnet.
Ihr Titel: Anna Frank war nicht allein

■ Herford (nw). Die 2005 zuerst im Zellentrakt gezeigte Ausstellung „Anne Frank war nicht allein“ wird nun erneut in überarbeiteter und ergänzter Form gezeigt. In ihr werden Schicksale jüdischer Kinder und Jugendlicher aus dem Kreis und der Stadt Herford nachgezeichnet. Neben der Geschichte der Anne Frank soll nicht vergessen werden, dass viele Kinder und Jugendliche jüdischen Glaubens Ähnliches, aber auch Unvergleichliches, erlitten haben.

Begleitet wird die Ausstellung durch Zeitzeugen-Videos, der Dokumentation des Schicksals einer jüdischen Schülerin am Friedrichs-Gymnasium Herford – erarbeitet von Schülern der Schule –, Dokumenten zur Si-

Die Ausstellung

- ◆ Ausstellungseröffnung ist am Freitag, 8. September, um 19 Uhr in der Gedenkstätte Zellentrakt. Der Titel: Anne Frank war nicht allein – Jüdische Kindheit und Jugend im Kreis Herford 1933 bis 1945.
- ◆ Darüber hinaus ist die Ausstellung Myriam Thyes Taeuber-Arps Fluchtlinien (Kunst im Zellentrakt) zu sehen.
- ◆ Die Ausstellung ist bis zum 26. März nächsten

tuation jüdischer Kinder an den Herforder Schulen und antijüdische und militaristische Kinder- und Jugendbücher aus der NS-Zeit.

Jahres geöffnet.

- ◆ Zur Ausstellung erscheinen pädagogische Materialien für Schulklassen und Gruppen, die diese kostenlos über www.zellentrakt.de abrufen können, und ein Katalog, der in der Gedenkstätte Zellentrakt für vier Euro erhältlich ist.
- ◆ Die Ausstellung ist samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung für Gruppen geöffnet.

Ergänzend zeigt die Düsseldorfer Künstlerin Myriam Thyes – deren Urgroßmutter die Cousine des Vaters von Anne Frank war und aus Lu-

xemburg deportiert und wie viele ihrer Verwandten im KZ ermordet wurde – ihre Videoarbeit „Sophie Taeuber-Arps Fluchtlinien“ und sechs digitale Grafiken auf Büttens-Karton aus ihrer Serie „Linien im Krieg“.

Etliche Werke von Sophie Taeuber-Arp, die 1940 bis 1942 in ihrem Exil in Südfrankreich entstanden, zeigen in vordergründig ungegenständlichen Linien-Geflechtes Sechssternen, Haken und Peitschen.

Die Kompositionen aus geschwungenen Linien haben zum Teil etwas Verlorenes, Gebrochenes, Irrationales. Sie wirken teils gezielt „wirr“, was für alle früheren Werke von Taeuber-Arp ganz untypisch ist.